

Deutsches Leben in Rußland

Zeitschrift für die Kultur und Wirtschaft der Deutschen in Rußland

Wiederaufbau-, Siedlungs- und Heimatblatt

Leitung: Johannes Schleuning, Berlin-Neuenhagen (Ostb.)

Bezugsbedingungen:

Einzelheft 50 Pfennig

Bezugspreis für das Jahr: Deutschland und Deutsch-Österreich RM. 4.—, Ausland RM. 6.—

Zahlungen sind zu richten: An das Zentral-Komitee der Deutschen aus Rußland, Postsparkonto Berlin 47873.

Aus dem Auslande: An das Zentral-Komitee, Berlin NW 52, Schloß Bellevue.

Wegen Anzeigen wende man sich an die Anzeigenverwaltung Berlin-Tempelhof, Berliner Straße 123 (Erich Seher).
Fernruf: G 5 Südring 1732.

Nummer 6

Juni 1930

8. Jahrgang

Die Rußlanddeutschen

Von Carl Lange.

Die neue Heimat schlug uns schwere Wunden.
Sie trieb von Haus und Hof uns grausam fort.
Wie Flüchtlinge, verarmt, genarrt, gebunden;
und keiner glaubt mehr an der andern Wort.

Die alte Heimat rief trotz eigener Nöte.
Wir sind verheßt, wie freies Wild gejagt.
Nur Kraft und Hilfe suchend im Gebete,
daß noch einmal ein Morgen wieder tagt.

Und wie wir nun vereint zu stiller Feier
im fernen, fremden, doch vertrauten Land,
da werden zage Herzen endlich freier,
und Wort zu Wort und Herz zu Herz sich fand.

Die wehen Schmerzen leise nun sich mildern,
behutsam lindert liebevolle Hand.
Die Augen nur den großen Jammer schildern:
Verstoßen und vom Schicksal hart verbannt!

So ohne Schuld ins Ungewisse gleiten,
nicht ahnend, was die Zukunft Kindern bringt ...
Nur eines noch: die Arme aufwärts breiten
im Glauben, der das Letzte selbst bezwingt.

Die Kollektivierungs-Katastrophe und Religionsverfolgung

Die russischen Kommunisten bemühen sich krampfhaft, das Fiasko, das sie mit der zwangsweisen und überstürzten Kollektivierung erlitten haben, vor dem Auslande zu verbergen. Besonders die Führer, die die Diktatur in Händen haben, an ihrer Spitze Stalin, versuchen das Mißlingen untergeordneten örtlichen Behörden zuzuschreiben. Wie sie aber auch ihren Rückzug motivieren mögen, die Tatsache dieses Rückzuges ist vor der ganzen Weltöffentlichkeit zugegeben. Es sind im wesentlichen zwei Gründe, unter deren Zwang sie denselben antreten mußten. Ein innerpolitischer: der Hunger, der immer drohender sein Haupt erhebt. Wie sehr die wirtschaftliche Not in allen Teilen des weiten russischen Reiches gestiegen ist, beweist auch eine der neuesten Maßnahmen Stalins, durch die sämtliche Eisenbahnen Rußlands Befehl erhalten haben, die Privatfrachten in gleicher Weise wie die staatlichen Güter zu befördern. — Bis dahin war es den Eisenbahnen aufs strengste verboten, irgendwelche Privatgüter zu befördern. Durch diese neueste Verfügung ist der Privathandel indirekt wieder zugelassen worden. Der zweite Grund

ist ein außenpolitischer. Das, was über die Kollektivierung und ihre Folgen durch die ausländische Presse gegangen ist, hat den auswärtigen Staaten allen Glauben an das bolschewistische Regime genommen. Isolierter als je zuvor sieht sich plötzlich Sowjetrußland. Ohne ausländisches Kapital und ohne ausländische Kapitalisten kann aber auch Sowjetrußland nicht existieren. Die wahnwitzigen Kollektivierungsmethoden haben auch die bestgläubigen Staaten stutzig gemacht. Daher muß das erschütterte Vertrauen des Auslandes wiedergewonnen werden. Man hofft, es durch diesen geschickt aufgezogenen Rückzug zu wecken. Ob es gelingen wird, muß die Zukunft lehren. Alle aber, die Wert auf stabile und zuverlässige Beziehungen zu Rußland legen, werden gut daran tun, aufs genaueste zu prüfen, wieweit der Rückzug ehrlich gemeint ist oder wieweit er nur geschickte Maskierung bedeutet.

Inzwischen aber gehen uns täglich Briefe zu, in denen die katastrophale Auswirkung der Kollektivierung geschildert wird. Tausende unserer Landsleute in Rußland sind in unbeschreibliche Not gestürzt, Tausende mit Vernichtung bedroht.